

## Wider die Online-Zensur

<https://onlinecensorship.org>

Immer wieder führt es zu Streit, wenn die Betreiber sozialer Medien Beiträge mit politischen Inhalten oder freizügige Bilder einfach löschen. Nicht selten werden solche Inhalte auch nur auf Verdacht entfernt: Wohl weil sich der Name Phuc Dat Bich eines Australiers mit vietnamesischen Wurzeln englisch ausgesprochen wie eine Beschimpfung anhört, wurde sein Facebook-Account schon mehrfach gesperrt.



Die US-Bürgerrechtsorganisation Electronic Frontier Foundation (EFF) und das Daten- und Techniklabor Visualizing Impact wollen solche Online-Zensur publik machen: auf **Onlinecensorship.org** können betroffene Nutzer dokumentieren, welche Plattform welche Inhalte aus welchem Grund heruntergenommen hat. Die Betreiber planen, die eingegangenen Informationen zu katalogisieren und zu analysieren, um Trends bei den entfernten Beiträgen auf die Spur zu kommen. Sie wollen auch aufdecken, ob und wie die Löschungen verschiedene Nutzergruppen beeinflussen, sich also etwa negativ auf die Meinungsfreiheit insgesamt auswirken. (anw@ct.de)

## Offene Daten, EU-weit

[www.europeandataportal.eu](http://www.europeandataportal.eu)

Mit über 250 000 Datensätzen aus 34 europäischen Ländern ist das **Europäische Datenportal** in den öffentlichen Testbetrieb gegangen. Das von der Europäischen Kommission betriebene Portal sammelt Informa-



tionen, „die von öffentlichen Stellen gesammelt, erstellt oder bezahlt wurden“ und stellt sie der Allgemeinheit zur Verfügung. Je nach Land und Region stehen unterschiedlich viele Daten bereit. Sucht man etwa in der Kategorie „Regionen & Städte“ nach „Niedersachsen“, findet man nur magere 20 Datensätze. Das kleinere „Berlin“ liefert dagegen immerhin schon 212 Treffer in der Datenbank.

Das Portal hält die eigentlichen Daten nicht selbst vor, sondern verlinkt die Websites, auf denen die jeweiligen Verwaltungen sie publizieren. Es ermöglicht aber eine mehrsprachige Suche. In einem eigenen Bereich hilft das Portal Verwaltungen, die ihre Daten zugänglich machen wollen, mit Tipps. (jo@ct.de)

## Reichweite mit zwei Rädern

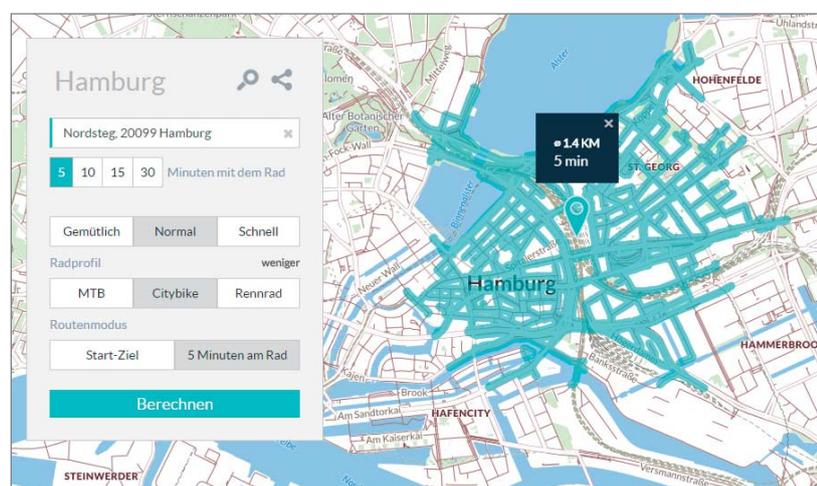
<http://map.bikecitizens.net>

Wie weit kommt man eigentlich in einer halben Stunde mit dem Fahrrad? Vielradler können ihren Radius in der Regel gut einschätzen, Gelegenheitsfahrern steht mit dem **Bike Citizens Routenplaner Fahrrad** eine nützliche Planungshilfe zur Verfügung. Ausgehend von einem beliebigen Startpunkt berechnet der Planer, wie weit man in 5, 10, 15 oder 30 Minuten mit einem Mountainbike, einem Citybike oder einem Rennrad bei gemütlicher, normaler oder schneller Fahrweise kommt.

Alle erreichbaren Ziele visualisiert die Website, indem sie die betreffenden Bereiche auf einer Karte einfärbt – schick anzusehen. Mit einem kleinen Trick lassen sich auch die Entfernungen für beliebige Fahrzeiten zwischen einer und 30 Minuten ausgeben. Die URL für eine fünfminütige Fahrt ab dem Hauptbahnhof Hamburg etwa lautet

[http://map.bikecitizens.net/de-hamburg#!1/1/53.5528,10.00687/\\*\\_5](http://map.bikecitizens.net/de-hamburg#!1/1/53.5528,10.00687/*_5)

Wer dort am Ende statt der 5 einen anderen Wert angibt, dem berechnet der Routenplaner auch einen individuellen Radius. Der



## Hype-Videos

In einem nur etwa sieben Minuten langen Video erklärt der 18-jährige Ryan Chester Einsteins **spezielle Relativitätstheorie** – preiswürdig, fand die Jury der mit 400 000 US-Dollar dotierten Breakthrough Junior Challenge.

<https://youtu.be/CYv5GsXEf1o> (7:33, Englisch)

Der Bombast-Sound von Awolnations Hymne **Sail** lässt sich ja eigentlich nicht toppen – es sei denn, man spielt das Stück mit zwei Tesla-Spulen.

<https://youtu.be/Ee5evlN8Bbs> (4:00)

Webdienst kann natürlich auch ganz klassisch den Weg vom Start- zu einem Zielpunkt berechnen. (jo@ct.de)

## Wer hat's zuerst getweetet?

<http://ctrlq.org/first>

Twitter ist der Seismograph des Netzbewusstseins. Was auch immer die weltweite Surferschaft bewegt, verewigt sie in kurzen, prägnanten Statements beim Zwitscherdienst. Oft bringt die Twitterschaft die allgemeine Stimmungslage in einem Hashtag auf den Punkt, wie etwa bei den Pariser Anschlägen, als sich Tausende mit #NousSommes-Unis mit den Bewohnern der französischen Hauptstadt solidarisierten.

Manchmal möchte man wissen, wer einen bestimmten Tweet oder ein Hashtag zuerst verfasst hat. Dazu hat der Entwickler Amit Agarwal eine eigene Suchmaschine gebaut. **Who tweeted it first** benutzt die Twitter-eigene Suche und dampft deren Ergebnisse immer weiter ein – bis sie die ersten Tweets mit der Suchphrase auswirft. (jo@ct.de)

**ct** Diese Seite mit klickbaren Links: [ct.de/yq5v](http://ct.de/yq5v)